

Die zeit zu treiben.

Man muß sich enthalten von allen stopffenden sachen/ des weins sich gebrauchen, oder gar wohl abgelegenes Bier/ darinnen Lorberbeeren und Salz verjoren/ ist sich auch in der vorigen diæt zu halten.

N. I

Man kan dieses gebrauchen:

Zum ersten von der Franckheit, zu latein suffocation. die kommt denen frauen durch aussenbleibung der heimlichen Franckheit, und heist zu teutsch die erstöckung der mutter, daß dieselbe nicht zu rechter zeit komme, oder zu wenig, oder zu zeiten daß die frau zu wenig des manns pflegt, und überflüssiger saamen verhalten wird, und seinen ausgang nicht hat, darum wird die mutter beschwert, beleidiget, und zieht sich in einander, und wird verstopfft; so die mutter nicht mag für sich, unter sich wårts, so hebt sie sich, daß sie über sich von ihr wirfft, und darum empfindet die frau, wie sich die mutter aufhebt, von unten bis zu oben des magens, und wird also verstopfft, und das blut verhalten; dadurch der athem schwer wird, und fast gar vergehet, und kommt darnach der schwindel in kopff, daß zu zeiten die frau scheint, als ob sie den grossen siechthum der fallenden sucht hätte, und ist doch nicht, wiewohl die ärzte fehlen, die da nicht wissen die inwendige geschicklichkeit, wie mancherley der franckheiten seyn. Denselben frauen, die obgemeldte franckheit haben, soll man also zu hülffe kommen: sie soll zur ader lassen, die rosen-ader auf den rechten fuß, und auf dem linken arm inwendig in ellenbogen die leber-ader, der parbierer soll eben aufmercken, daß er die rechte zeit ader schlage, dann die in ellenbogen liegen, oder die oberste heist hepatica, die mittlere mediana, die unterste basilica, die ist die rechte zu lassen, so man sie aber nicht finden könte, mag man sie an der hand, an dem kleinen finger schlagen, und so man die rosen-ader nicht findet auf dem fuß, so eine frau zu fett ist, so soll man ihr einen schroyff-kopff darauf setzen, damit man sie findet, und laß die ader nach dem essen, aber nicht bald wieder darauf gehen, über 8 tage so der frau nicht besser wird von dem lassen, und ihre rosen oder zeit noch nicht kommt, soll sie den hernach beschriebenen syrup brauchen zwey mahl im tage, zu nachts und morgens, allemahl ein halbes seidel genommen, 3 stunden darauf fasten; Nimm beyfuß 3 kreuzer oder dreyer schwer, haafen-musch, mausörlein, weinkraut, jedes 2 kreuzer schwer, mische es zerschnitten durcheinander in einer saubern pfanne, gieß 4 seidel wasser, und 1 seidel eßig daran, laß über einem kohlf Feuer sieden, daß der dritte theil eingesotten, eine stunde hernach seige es ab, durch ein tuch ausgedrückt,

ausgedrückt, setz das wasser wieder auf ein kohlfener, binde in ein tuch mut-
 ter-nägelein, muscatennuß-blütze, zimmet-rinden, galgant, jedes kreuzer
 schwer, legß 1 stunde ins wasser, dann nimm 1 pfund zucker, verschaume
 denselben mit obigen gesottenen wasser, laß den syrup zu einer honig-dicke sie-
 den, verwahre den in einem glase, oder zimmernen gefäß, daß nichts ver-
 raucht, die frau soll mercken, wenn sie den syrup nimmit, wie er ihr dient;
 wann er alsobald die heimliche krankheit bewegt, daß sie fließt, soll sie nicht
 mehr einnehmen, damit die krankheit nicht überhand nehme, und zu
 viel fließt, und die natur schwäche, es wäre einer frau fast nutz. die eine mäs-
 sige krankheit gehabt, daß sie ein wild-bad brauche, so es aber nicht beliebt,
 daß man ihr ein bad mache, daß zu der krankheit sonderlich dienet, richte
 das bad also zu: Nimm ein grosses faß, nach dem maas von der frauen,
 wie lang sie ist von den füßen, bis auf die achseln, und laß den andern bo-
 den abschneiden, also daß die frau in einem boden des fasses mag stehen,
 und die obere des fasses unter die axeln gelangt, und so die frau darinnen
 stehet, soll man oben um das faß wohl verdecken, daß allein der frauen
 die achseln und der kopff heraus gehe, und die armen; man soll unten an
 das faß oder darneben ein groß loch machen, damit man mag hinein greif-
 fen, stopffe ein tüchlein vor das loch, und mach ein bäncklein in das faß,
 daß die frau mag sitzen, und mit dem fordern leib frey seyn, nim einen kess-
 sel, darein zwey schaff oder gelten wasser gehen, thue in das wasser hernach
 beschriebene materien, laß sieden, so lange ein ey wohl gesotten hätte, dar-
 nach laß kalt werden, wohl verdeckt, nimm ein viertel-pfund aloes, eine hand
 voll saß, 3 loth alant-wurzel, salbey, sonnabend-gürtel, balsam, münze, ie-
 des eine hand voll, frauen-haar, johannes-kraut, feld-chamillen, romanische
 chamillen, himmelbrod, eyßenkraut, spicanarden, auch von ieden hand voll, ro-
 the rosen samt den vogel oder knospen, unausgedroschenen haber, jedes so
 viel als der obern kräuter, den eyßen-zunder oder schlacken, wie in der schmie-
 de gefunden wird, gehißt, in das faß gelegt, worinne die frau stehet, von
 den gesottenen kräutern auf die glüende schlacken gegossen, damit die frau
 den dampff von unten auf empfangt, und mit den füßen voneinander stehet,
 und sehr schweiß, und den schweiß allweg mit den tüchern abtrückne, das
 bad soll sie oft brauchen, so sie krafft halber eines leiden mag, so sie aber
 eine schwache frau ist, so kan sie das im monat ein mahl brauchen, 3 stunden
 nach dem essen, und soll nach dem bad nicht gleich trincken, sondern lieber
 grossen durst leiden, daß ist ihr sehr gesund, sie soll auf sich mercken wie lang,
 oder wie oft sie es erleiden mag, die frau soll ihr auch alle nacht die füße wä-
 schen in einem warmen wasser, darinnen sonnabend-gürtel oder beyfuß ge-
 sotten ist, hiße oder röste auch saß auf einem ziegel, und lasse die sohlen wohl

reiben an den füßen mit dem heissen ziegel und saltz, darauf sich schlaffen
geleget, solche frauen, welche mit diesem zustande beladen seynd einem gros-
sen kopffwehe unterworffen, dann das blut, das unter sich gehen solte, ge-
het über sich.

N. 2

Ein anders.

Nimm pomerangen-schalen, 9 blüthen saffran, und ein wenig zucker,
thue die stück in ein seidel oder nösel wein, decks wohl zu, daß keine
dunst darvon kan, laß 2 finger einsieden, darnach trincks fein warm nüch-
tern aus, und faste darauf.

N. 3

Noch ein anders.

En das trincken lege tausend gülden-kraut samt der wurzel, und trincke
stets darvon.

N. 4

Noch ein mehrers.

Nimm melissen-wasser, 9 blumen saffran, und ein wenig zucker vermengs
untereinander, machs warm, und wo es keinen rechten fortgang hat,
so trincks.

N. 5

Wann einer frau ihre zeit lang aussen bleibet.

Nimm rotte pappeln, weisse lilien-wurzel, jedes eine hand voll, kreen
9 blätlein, poley, satirey, rosmarin, jedes 9 gipffel, sadelbaum, rha-
barbara, senes-blätter, jedes ein loth. lorbeeren zwey quintlein, muscaten-
nusz-blüthe ein quintlein, diese stücke alle zusammen in ein säcklein gröblich
zerschnitten, und in 2 maas wein über nacht weichen lassen. den wein heiß
darauf gegossen, hernach den topff mit einem teige oder leim bey der stürze
wohl verklebet, daß kein dampff darvon kan, und ein sud miteinander thun
lassen, denn alle tage ein halbes seidel morgens zwey stunden vor dem essen,
warm oder kalt getruncken, wie man will; wenn der topff aus, kan man
wieder so viel frischen wein darauf gießen, und wieder einen tag darauf wei-
chen lassen, und davon getruncken, wann es auf einmahl nicht hilfft, so wirds
gewiß daß andere mahl helffen.

N. 6

Wann eine frau ihre rosen nicht hat.

Man nehme melissen, rosmarin, sonnabend-gürtel, isop, salbey, von denen
stengeln abgestreift, und klein gehackt, ein frisches ey darein geschla-
gen zu einem küchlein backen lassen, denn in einer guten hünner-suppe gesot-
ten, und den ganzen monat davon getruncken.

N. 7

N. 7 Die zeit zu treiben.

Nimm eine süsse pomeranz, schneide die schale weg, höhle sie gang aus, und fülle sie mit baumöl an, thue neun blumen saffran darein, decke sie mit der schale wieder zu, setze sie in eine glüende asche, laß braten, biß das öl gang hinein gegangen ist, iß sie so warm als du kanst, wann es schon ein jahr ist ausblieben, so kommt es wieder.

N. 8 Ein anders die zeit zu treiben.

Man nehme des sauertheigs von rockenem mehl so groß als ein ey, gieß ein seidel bach- oder fluß-wasser daran, welches gegen dem strom des wassers geschöpfft, laß es über nacht stehen, morgens seige es ab, dessen ein halbes seidel auf einmahl getruncken, man kans oft probiren.

N. 9 Ein anders darvor, so eine frau die rose oder monat-zeit nicht ordentlich hat.

Sie muß 3 tage zuvor, ehe ihre zeit kommen soll, alle tage zwey mahl diese suppe trincken: man macht von frischen eyern ein kñchlein, und thut dieses pulber unter die eyer schlagen: nimm land-saffran, zimmt und cassien-holz, eines so viel als des andern, stoß ein jedes besonders gar klein zu pulber, darnach alles wohl zusammen vermischet, nimm davon eines duca-ten schwer zu einem ey; melissen und beyfuß kanst du auch nach geduncken darunter schneiden, backt in schmaltz oder fett, legs kñchlein darnach in eine magere hñner-suppe, laß wohl darin sieden, trinck alle abend und morgen ein schälchen voll davon, so warm mans leiden kan; Wenn du aber vermeinst, daß das geblüt hitzig sey, und nicht durch die adern kan, so kanst du auch sicher in wãhrender zeit, wenn du es bekommst, alle abende vier löf-fel voll dieses vermischten wassers trincken; Nimm wilden hanff, wildes distel-wasser, wennis zuwider wãre, kan man ein wenig weissen zuckercand darein legen, doch es ist noch besser, wenn man den huff und distel zusam- men stößt, und mit melissen-wasser durchdrückt das kñhlet das geblüt bey der mutter ab.

N. 10 Die saturen-suppe zu machen.

Man nimmt eine hand voll saturen, es sey frische oder dñrre, thut es in ei- nen 3 seidel-oder nössel-topff, gießt daran eine gute capaun-suppe, und eine muscaten-nuß, mutter-nãglein 9 und ein wenig gangen land-saff- fran, wohl vermacht zu einem feuer gesetzt, gemacht sieden lassen, biß ein halb seidel eingesotten, sodann vom feuer gesezet, und lassen kalt werden, alsdann nimm alle morgen und abende ein viertel von einem seidel von dieser suppe,

Ec 3

schlag

schlag ein ey-dotter darein, und ein stücklein butter, wie man pflegt eine hier-suppe zu machen, und trinck's aus.

N. 11 Eine gar gute butter, denen frauen die mutter zu reinigen, und zu stärcken.

Man nimmt frisches capauen-fett, das in kein wasser kommen ist, klein zerschnitten, darnach nimmt man nachfolgende kräuter, als chamillen, melissen, rosmarin, eines so viel als des andern, alles zerhackt, goldmyrrhen, muscatblütze, jedes 19 stücklein, lorbeer 29, diese gewürz klein zerstoßen, und sammt den kräutern in dem fett wohl gesotten, dann stark in einem geschirr ausgepreßt. Darvon nimmt man in einer hünere- oder capaun-suppe einen löffel voll von diesen fetten; man kans brauchen, wann eine frau ihre zeit hat, oder ausbleibt, da sie versichert ist, daß sie nicht grosses oder schwangern leibes seye.

N. 12 Ein tränklein, so bewähret ist, die mutter zu reinigen, und zu stärcken.

Man nimmt drey saure pomerangen, die schneidet man oben aus, einen halben thaler breit, und höhlt's inwendig aus, darnach nimmt man 3 mutter-muscattennüße, 9 mutter-näglein, ein halb quintlein saffran, diese stücklein ein jedes in drey theile getheilt, und solch stücke in drey pomerangen gefüllt, und mit dem vorigen deckel zugemacht, verbunden und in ein feuchtes werck eingemacht, und in heisser asche gebraten, wenn sie weich gebraten seynd, legt mans in einen saubern verglasten hafen oder topff, und thut darzu nachfolgende stücke: Mutterkraut, melissen, rosmarin, poley, majoran, margaranten- oder granat-äpfel-blütze an der zahl 9, rothe pappel-rofen 9, wilden senff-saamen eine hand voll, von kräutern von ieden 9 wipfel zerhackt alles in hafen gelegt, und zwey maas guten alten wein darauf gegossen, den topff mit einem deckel wohl vermachet, bey einem kohlfener den dritten theil einsieden lassen, darnach laß mans vermachet kühle werden, darvon trinckt die frau morgens und abends 9 löffel voll warm, es ist offt probirt worden.

N. 13 Zu reinigung und erwärmung der mutter.

Man nimmt mutterkraut, machts zu pulber, läßt ein frisches ey in heissem wasser anlauffen, hernach nimm eine messerspiße des pulvers, thu es in das ey, trinck's aus, und faste 2 oder 3 stunden darauf.

N. 14 Eine fürtreffliche reinigung der mutter, auch wann die zeit verstopft ist, und nicht recht fort kan.

Man nehme wacholderbeeren nach geduncken, zerstoß die klein, gieß darüber melissen-wasser, laß über nacht stehen, drück den safft durch ein

ein sauber tuch wohl aus, daß die krafft wohl heraus kommt, gieß in ein geschirr. siede es gemacht mit stetigen umrühren zu einem safft, den behalt auf; wann du beschwerung an der mutter hast, so nimm ein wenig dieses saffts in einer suppe, und trincks nüchtern aus, es ist fürtrefflich gut, reiniget über die massen, und ist vor allerley zustände der mutter, man kan wenig oder viel nehmen, nachdem die natur starck, oder schwach ist.

N. 15 Ein anders.

Wenn man seine zeit nicht hat, soll man grüne frische salbey nehmen, und stossen, ausdrücken zwey löffel voll des saffts, und 1 löffel voll wein darunter mischen, alle morgen und abend einnehmen, es soll die mutter und das geblüt reinigen.

N. 16 Wann ihnen das creuz sehr wehe thut.

Ringelblumen-salbe, darmit schmieren lassen, und etliche tropffen muscatenblüthe-geist in melissen-wasser oder suppe eingenommen, ist auch gar gut.

N. 17 Ein anders.

Man soll unter einer dach-trauffe 9 oder 11 steinlein nehmen, und ins feuer legen, daß sie glüend werden, solche in ihren eignen urin legen, darüber stehen, und sehen daß kein dampff von ihr gehet, und sich hernach warm niederlegen, auch vermuth nehmen, solche zwischen zwey ziegeln bähnen, und warm über den bauch legen, die ganze nacht darauf liegen lassen, dieses muß man erst brauchen, wenn man drey tage die zeit gehabt hat, und dieses muß 3 tage nacheinander gebraucht werden.

N. 18 Die zeit zu treiben.

Man muß über dem knie einwärts auf die grosse ader, nach der länge, zwey zenger- oder blasen-pflaster auflegen. man muß sie aber legen daß die nerven nicht berührt werden, sonst würde es grossen schmerzen verursachen, auch kan man die ventosen über die hüffre hinab ziehen, ist vortrefflich gut, es wird helfen, und die zeit darauf starck kommen.

N. 19 Ein säcklein, wann man die zeit nicht hat.

Nimm eyssenkraut und blüthe, peter-silgenkraut und wurzel, cronabeth- oder wacholderbeeren jedes zwey hände voll, alles klein zerhackt, denn in weiß lilien-bl geröstet, und in einem säcklein so warm, als mans erleiden kan, auf die reyen oder seiten aufgelegt, man kan es frühe oder abends brauchen, etliche tage nacheinander.

Stem:

Item: Die wermuth-latwerg.

fol. 55. Num. 13.

Item: Das pulver.

fol. 102. Num. 61.

Item: Der purgier-wein.

fol. 126. Num. 16, 17

Wann die zeit zu viel gehet.

In diesem zustande muß man meiden alles / was sauer und scharff ist / alle harte und unverdauliche speisen / wie auch zu überflüssiges und unordentliches essen kraut und andere bald faulende gartensachen / vom wein könte man sich füglich enthalten meistentheils wann er gar starck ist : wie auch von grosser bewegung / und kalter lufft / viel weniger soll man in kaltem wasser viel umgehen.

N. 1 Brauche dieses.

Brate ein frisch ey gar gelinde, darnach nimm 3 tropffen von ihrer zeit, rührs in das ey, und gieß gleich auszutrinken.

N. 2 Für den blut-gang.

Nimm 9 rothe kornblumen-blätlein, gieß ein maasß rothen wein darauf, laß ein seidel einsieden, nimm zu nachts und morgens 2 löffel voll davon ein, so lang biß es hilfft.

N. 3 Ein anders.

Cormentil-wurzel, muscatemuß, weisse rosen-blätter in wein gelegt, und dabon getruncken.

N. 4 Noch ein anders

Die blütthe von nußbäumen im frühlung aufgehoben, und gedörrt, deren ein quintlein schwer etliche tage nacheinander in warmen wein eingegeben.

N. 5 Mehr ein anders.

Man kan eingegeben eines ducaten schwer von der mitlern rinde von maulbeer-baum, pulverisirt, in einem tauglichen wasser.

N. 6 Ein gut bewährtes stück zur blutstillung der strömen, wann gar nichts helfen wolte.

Das blut, so von einem weib laufft, nimm und halte es auf einer heerd-schauffel über das feuer, das es hart und schwarz wird, stosse es zu zarten pulver, laß die frau trocken lecken, aufeinmahl was man zwischen 2 fingern fassen kan, und wann eine kind-betterin zu fürchten hat, daß das blut